

# Wie eine Buddhistin die Barmherzigkeit Gottes erlebt hat

Mary Sarindhorn aus Bangkok, Thailand

18. August 2014

Sehr Geehrte Kardinäle, Bischöfe, Priester, Brüder und Schwestern:

Sawasdee ka. Grüße aus Thailand!!

Gott ist gut. Gott ist barmherzig. Die Tatsache, dass eine kleine Frau aus Thailand, ein meist buddhistisches Land, hier Zeugnis ablegt, beweist, dass die göttliche Barmherzigkeit Jesus keine Grenzen hat, sie erreicht jeden Winkel der Erde.

Als ich gerade 18 Jahre alt war, habe ich mich zu Gott bekehrt. Nun möchte ich meine Lebensgeschichte mit euch teilen, die geprägt ist von Leid und Mutlosigkeit, aber durch die Liebe Jesus und seiner göttlichen Barmherzigkeit wurde ich gerettet.

Ich bin die jüngste Tochter in meiner Familie. Meine Eltern waren Buddhisten. Glücklicherweise, haben meine zwei Schwestern und ich katholische Mädchenschulen besuchen können. Als ich die Schule in Bangkok beendet hatte, bin ich in die USA gereist, um zu studieren. 1969, mit 20 Jahren, kam ich mit einem ausgezeichneten Abschluss in Betriebswirtschaft zurück nach Thailand. Fünf Jahre später wurde ich die jüngste Finanzchefin in Thailand, und nach weiteren fünf Jahren wurde ich die grösste Aktionärin der Firma. Als ich 30 Jahre alt war hatte ich alles, was man sich nur wünschen kann.

Dann kam der Zusammenbruch. Weniger als ein Jahr nachdem ich die Firma übernommen hatte, gab es zum ersten Mal einen Börsencrash in Thailand. Gezwungen durch die Umstände, musste ich die Firma an den früheren Vorsitzenden mit hohem Verlust verkaufen. Ich wollte mich gern opfern für die Sicherheit der Anleger, die hauptsächlich aus katholischen Schulen bestanden.

Danach war ich fix und fertig. Ich habe aufgegeben. Bevor ich aber zum letzten Mal aus der Firma ging, geschah etwas unvorstellbares. Ich wurde gegen meinen Willen 7 Stunden im Konferenzraum gefangen gehalten, wo ein Bankdirektor mich dazu bringen wollte, Papiere zu unterschreiben. Von 16 Uhr bis 23 Uhr habe ich weder Essen noch Getränke bekommen. Als der Bankdirektor mich endlich gehen ließ, hat er mit dem Finger auf mich gezeigt und gesagt: "Eines Tag, wirst du das bereuen". Es war mir noch nicht klar, dass es mich 2 Jahrzehnte meines Lebens kosten würde, was ich an jenem Tag gemacht oder nicht gemacht habe.

Später wurde dieser Mann der Vorsitzende der Firma und er machte seine Worte wahr.

Eines Tages bekam ich den Schock meines Lebens, als mir mitgeteilt wurde, dass ein Haftbefehl wegen Betrugs und Hinterziehung von Firmengeldern auf dem Weg zu mir war. Einer meiner früheren Angestellten, ich war sogar auf seiner Hochzeit gewesen, war bereit, eine falsche Aussage für eine Beförderung zu machen. Obwohl ich noch als unschuldig galt, bis vor Gericht ein Urteil gefällt wurde, würde ich doch ins Gefängnis müssen, da ich keine Kaution bezahlen konnte. Ich sah

keine andere Möglichkeit. Ich habe meinen Mann und meine 4 kleinen Kinder verlassen, und habe am nächsten Morgen mit dem ersten Flug Thailand verlassen. Als das Flugzeug abgehoben ist, haben ich angefangen zu weinen: "Oh Gott, ich bin unschuldig! Ich bin unschuldig!"

Seitdem war mein Leben genauso wie das Leben des Arztes im Film "The Fugitive" (der Ausbrecher), in dem der Schauspieler Harrison Ford die Hauptrolle spielt. Ich hatte Angst davor, ins Gefängnis zu gehen. Ich bin von Ort zu Ort gezogen, manchmal habe ich nur einmal am Tag gegessen. In der Nacht hatte ich so viel Angst, dass ich nicht schlafen konnte. So war mein Leben als Geflohene bis...

Am 25. Dezember 1989 bin ich nach einer durchwachten Nacht am Morgen ins Bett gegangen und erst gegen 19 Uhr wieder aufgewacht. Ich hatte Hunger. Es war sehr dunkel draußen und es war auch sehr kalt und es regnete. Als ich zu meinem Zimmer zurück kam, mit leeren Händen, weil alle Geschäfte und Restaurants geschlossen waren, hatte ich Hunger und ich war wütend. Ich bin in Panik geraten und ich verfluchte den Mann, der für all das verantwortlich war, und den Rechtsanwalt und die falschen Zeugen, die einmal meine Angestellten waren. Ich wurde fast verrückt in diesem Moment und sah mein Leben weniger wert, als der Staub auf dem Boden. Ich schaute mich in dem kleinen Zimmer um und suchte etwas, ein Messer, ein Seil, irgendwas, womit ich diesem Elend ein Ende setzen könnte. Als ich nichts finden konnte, bin ich in der Mitte des Zimmers zusammengebrochen und habe Gott angeschrien: "Lieber Gott, ich weiß nicht, was für Sünden ich in meinem Leben begangen habe, aber ich kann so nicht weiterleben. Bitte Gott, komm und nimm mich zu dir."

Damals war ich noch nicht getauft, trotzdem habe ich auf meine Weise um die Hilfe Gottes gebeten. Ich weiß nicht, wie lange ich schon dort niedergekniete, als ich von einem strahlenden Gedanken aufgeweckt wurde. Es war, als hätte jemand zu mir gesprochen. "Gebe nicht auf mein Kind. Die Wahrheit wird siegen. Gott hat eine Mission für dich."

Ich sprang auf. Hat da jemand mit mir gesprochen? Waren es vielleicht Halluzinationen? Es war niemand im Raum. Ich war allein. Dann dachte ich, es ist doch alles gar nicht so schlimm, ich bin doch noch frei, oder etwa nicht? Und immer, wenn ich dachte am Ende zu sein, tat sich vor mir ein Ausweg auf. Es gab keine andere Erklärung: Gott hat sich schon immer um mich gekümmert und nun hat er zu mir gesprochen!

Dann kniete ich mich wieder nieder und betete: "Lieber Gott, wenn du zu mir gesprochen hast, werde ich alles machen, was du willst." Plötzlich kam ein Gedanke in mir auf: Wenn ich weiterleben möchte, muss ich erst verzeihen. Aber wie? Eben hatte ich sie noch verflucht, wie konnte ich ihnen denn vergeben. Ich habe es die ganze Nacht versucht und dann habe ich nochmal gebetet: "Lieber Gott, ich will meinen Feinden verzeihen, aber ich kann das nicht alleine machen. Bitte, hilf mir, gib mir die Fähigkeit, zu vergeben." Was dann passierte, werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen.

Die Idee war gewesen, die Verjährungsfrist abzuwarten und dann nach Thailand zurückzufliegen. Da sie mich, durch meine Flucht, nicht in der Strafsache belangen konnten, klagten sie nun auch vor dem Zivilgericht. Der Vorsitzende der Firma wollte mich kleinkriegen, egal wie. Ich musste zu zahllosen Gerichtsverhandlungen gehen. Als die Rechtsanwälte kamen und mir ihre Dienste gegen hohe Honorare anboten, dachte ich plötzlich, ich habe doch Gott, wofür brauche ich Anwälte. Meine

Glaube war so stark, man konnte ihn schon „blinden Glauben“ nennen und so habe mich selbst verteidigt. Weil ich wusste, dass Gott den Menschen hilft, die sich selbst helfen, habe ich mich auf den Weg zu meiner ehemaligen Firma gemacht, um dort um Gerechtigkeit zu bitten. So begann ein weiterer harter Kampf.

Obwohl ich einmal die Chefin der Firma gewesen war, war ich nun nur noch eine kleine Frau. Niemand wollte mich empfangen. Jeden Morgen ging ich zur Firma, in der Hoffnung einen Termin mit irgendjemand zu vereinbaren. Aber alle haben mich ignoriert und gemieden. Manchmal war die Demütigung so groß, dass ich dachte, ich könnte nicht mehr weitermachen. Aber ich habe nicht aufgegeben. Ich betete immerzu in meinem unerschütterlichem Glauben bis endlich an einem Montag, am 17. Januar 1994, etwas geschah. Wie üblich bin ich zur Firma gegangen, weil ich mit dem Leiter der Rechtsabteilung reden wollte. Diesmal ignorierte ich die Sekretärin einfach und stürmte an ihr vorbei in sein Büro. Ich habe ihm eine Liste von Dokumenten gezeigt, die meine Unschuld beweisen könnten. Er schüttelte nur den Kopf und sagte: „Das war vor 14 Jahren. Alle Dokumente wurden inzwischen zerstört“ Darauf erwiderte ich: „Dann laß mich selbst im Lager nachsehen.“

Nichts könnte irrsinniger sein, als dieses Vorhaben, wie auch immer: Alle Dinge sind möglich mit Gottes Hilfe. Begleitet von fünf Firmenmitarbeitern wurde mir erlaubt, zu dem gut bewachten Lagerraum der Firma zu gehen. Der Leiter der Rechtsabteilung gab mir die Erlaubnis, wohl um mich so ein für alle Mal los zu werden. In nur zwei Stunden schaffte ich es, Beweise für meine Unschuld zu finden. Eine Firmenmitarbeiterin wurde angewiesen, sie zu zerstören, aber aus irgendeinem Grund tat sie es nicht, berichtete aber ihrem Vorgesetzten, dass sie die Anweisung ausgeführt hätte.

Die Vorstandsvorsitzenden hörten bei ihrem nächsten Firmentreffen von den Beweisen. Sie waren geschockt und sprachlos. Einer von ihnen bemerkte: „Wir haben eine unschuldige Frau getötet.“ Ihr Entschluss war, die Anklage sofort zurückzuziehen und sie baten mich, keine Klage gegen die Firma zu erheben.

Am 21. März 1994 ging ich zum letzten Mal aus dem Gerichtsgebäude, dieses Mal als unschuldige Person. Selbst der Himmel weinte Freudentränen für mich. Es regnete den ganzen Morgen.

Durch die Gnade Gottes konnte ich all denen Verzeihen, die mich zu Unrecht angeklagt haben. Ich beschloss, keine finanzielle Entschädigung zu verlangen, obwohl mir viel Geld zugestanden hätte. Zu Familienmitgliedern, die das nicht verstehen konnten, sagte ich nur: „Das ist eine Sache zwischen mir und Gott.“

So endete alles. Die meisten Menschen, sogar mein Ehemann, meinten der Alptraum sei nun zu Ende und ich sollte alles vergessen und mein Leben weiterleben. Ich sagte meinem Mann, dass ich kein Schalter sei, den man einfach an oder aus schalten kann. Mein Kampf für Gerechtigkeit war zu Ende, und so auch mein Grund zu leben. Ich war eine verletzte Frau, die nach Heilung verlangte. Plötzlich gab es nur noch Leere um mich herum. Während den letzten 10 Jahren hatte ich mir immer wieder gesagt, ich könnte nicht sterben, bevor ich Gerechtigkeit finde. Jetzt, wo mein Name reingewaschen war, wo war nun die Gerechtigkeit? Es gab keine Berichte darüber in der Zeitung. Ich war immer noch ein sozialer Außenseiter, vergessen von den Meisten und gemieden von allen. Alle meine früheren Kollegen waren nun hohe Finanzangestellte. Ich hatte kaum Geld mehr und war arbeitslos.

Wenn ich die Börsenberichte in der Zeitung las, begann ich zu weinen. Plötzlich waren alle meine Hingabe und Courage verschwunden. Das einzige Gefühl, das ich noch hatte war Selbstmitleid. Ich hatte den Willen zu Leben wieder verloren.

Als ob das Kreuz, das ich trug, noch nicht schwer genug war, wurde mir noch mehr Ballast auf die Schultern gelegt. Mein Mann verließ die Familie, er verstand nicht, wie dringend ich ihn brauchte, um gesund zu werden. Ich blieb mit unseren vier Kindern allein zurück. Mein Leben glich an diesem Punkt einer wunderschönen Porzellanvase, die auf den Boden geschmissen wurde und dann noch von einem starken Mann niedergetrampelt wurde. Es war nichts mehr übrig, als kleine Scherben auf dem Boden.

Die einzigen zwei Dinge, die mich am Leben erhielten, waren meine und Gottes Liebe zu den Kindern. Ich betete jeden Tag zu Gott und bat ihn, mich zu heilen. Da ich niemanden hatte, an den ich mich wenden konnte, schrieb ich die Gebete zu ihm nieder, welche später zu einem Buch wurden. Dann eines Tages sprach Gott wieder zu mir.

In Thailand fand ein Sportevent für Behinderte statt. Am Abend, bevor die Spiele begannen, sprach der Teamkapitän der Thailänder, ein Mann mit nur einem Bein, im Fernsehen. An einer Stelle sagte er: „Keiner möchte behindert geboren werden. Wenn wir aber diese Tatsache akzeptieren können, können wir ein normales Leben führen.“ Das ist es! Gott hat zu mir gesprochen. Der Schlüssel um mein psychologisches Problem zu heilen, war zu akzeptieren, was mit mir passiert war. Was war schon schlimm daran, dass ich eine alleinerziehende Mutter war. Egal auch, dass die Gesellschaft mich mied. Ich hatte doch immer noch zehn Finger, einen gesunden Körper und einen fähigen Geist, oder nicht?

Da wurde plötzlich dieser ungeliebte Schalter eingeschaltet. Ich konnte nicht zurückgehen und meine Vergangenheit ändern, aber ich konnte mein gegenwärtiges Leben leben und meine Zukunft gestalten.

Nach dieser Erkenntnis betete ich die ganze Nacht. Die Wahrheit hatte mich erreicht. Es ist an der Zeit nach vorne zu sehen und herauszufinden, was Gottes Aufgabe für mich war. Wenn ich weiter in diesem armseligen Zustand leben würde, wäre sein Wunder an mir vergeben gewesen.

Am 2. Juni 1996 wurde ich getauft. Ich fühlte mich wie neu geboren und seitdem stecke ich all meine Energie in meinen Dienst für Gott. Ich gründete eine Hotline, unter der Schirmherrschaft der Vereinigung der Katholiken in Thailand, für alle, die Probleme haben und ich trat fast jeder katholischen Organisation in Thailand bei. Ich war so damit beschäftigt, Gott und den anderen Menschen zu dienen, dass ich meine eigenen Sorgen vergaß. Als ich wieder die Zeit fand, auf mich selbst zu schauen, merkte ich, dass der Schmerz aus meinem Herzen verschwunden war. Ich war geheilt! Statt mit Narben, ist mein Herz mit Liebe gefüllt, Liebe zu Gott, zu meinen Kindern und allen um mich herum. Das Leben ist nicht perfekt, aber das Leben ist schön!

Zurückschauend vergleiche ich meine Erfahrung mit der einer Person, die in einen reißenden Fluss geworfen wird. Untergehend in der Mitte einer Stromschnelle, kämpfte ich darum, an der Oberfläche zu bleiben. Ich sah Jesus am Ufer stehen und mich beobachten. Ich schrie ihn um Hilfe an. Statt sich in die Fluten zu stürzen und mich zu retten, warf er mir Material zu, mal einen Anker, mal ein Stück

Holz. Als ich es endlich ans Ufer schaffte, stand er da und hieß mich lächelnd und mit offenen Armen willkommen. Durch sein Beobachten, aber nicht Eingreifen, machte er mich zu einem kompetenten und fähigen Schwimmer.

Ich habe auch herausgefunden, dass die Fähigkeit zu vergeben, dem Vergebenden zu Gute kommt, nicht denen, welchen vergeben wird. Vergeben ist kein Zeichen von Schwäche, im Gegenteil, es ist ein Zeichen von Stärke. Es befreit die vergebende Person von den Ketten des Hasses. Es ist nicht leicht, deinem Feind zu vergeben, aber ich lernte auch, dass es noch viel schwerer ist, jemandem zu vergeben, den man liebt, der einen aber enttäuscht und verletzt hat. Wie auch immer, wenn man es erst einmal schafft, ist man frei. Man kann hinaus ins Leben gehen und wieder frei atmen.

Während der Finanzkrise in Thailand, 1997, bekam ich finanzielle Probleme. Ich hatte gerade erst eine kleine Firma gegründet, aber mit meinem ungewöhnlichen Glauben und vielen Gebeten, schaffte ich es die Finanzkrise zu überwinden. Heute bin ich Geschäftsführerin in zwei Fabriken in einem der besten Industriegebiete im östlichen Teil Thailands, wo wir Duschvorhänge und Spezialgläser herstellen. Meine Kinder arbeiten mit mir in den Firmen. Während der letzten drei Jahre habe ich außerdem im Arbeitsgericht mitgewirkt. Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, dass dies alles passieren wird?

Heute leide ich an einem besonderen Fieber – Jesusfieber – ein Fieber, das ich nicht wieder hergeben möchte, ich möchte sogar andere damit anstecken. Wenn dein Herz voll ist mit der guten Nachricht und Jesus Christus, kannst du das nicht für dich behalten.

Wenn ich mich heute vorstellen soll, mache ich es so: Ich bin eine gläubige Dienerin Gottes, eine stolze Mutter und Großmutter und eine Geschäftsfrau, in dieser Reihenfolge. Ich möchte auch meine mir von Gott gegebene Aufgabe mit euch teilen: Es ist keine große Sache, es ist nur ihm eine gute Tochter zu sein, mein Leben so zu leben, dass die Menschen Christus in mir sehen und in die Welt hinauszugehen, um mein Zeugnis von Jesus göttlicher Barmherzigkeit abzugeben, wie ich es heute tue. Das ist was Gott mir zum Auftrag gab, das ist was Gott allen zum Auftrag gibt.

Vor fünf Jahren habe ich beschlossen, ein Buch über meine Erfahrungen zu schreiben, es heißt „Moving the Mountain“ (den Berg bewegen). Wegen diesem Buch wurde ich in eine bekannte Fernseh-Show eingeladen. Meine Lebensgeschichte war ein Zeugnis der göttlichen Barmherzigkeit und Gottes Liebe wurde so zu 6 Millionen Menschen geschickt. Es war das erste Mal, dass ein Katholik im thailändischen Fernsehen interviewt wurde und über Gott sprechen durfte.

Letztes Jahr, im Mai 2013, wurde ich eingeladen auf dem zweiten philippinischen Barmherzigkeitskongress zu sprechen und beschloss zu diesem Anlass mein Buch auch in elektronischer Form herauszugeben und so einem noch größeren Publikum verfügbar zu machen.

Ich bete zu unserem Herrn, Jesus Christus: Dies ist dein Ruhm, nicht der meine, mein Herr.

Ich möchte meine Rede beenden, indem ich einige Bibelverse mit euch teile, die mein Leben beschreiben.

Mein Sohn, wenn du dem Herrn dienen willst, dann mach dich auf Prüfung gefasst!  
Sei tapfer und stark, zur Zeit der Heimsuchung überstürze nichts!  
Hänge am Herrn und weiche nicht ab, damit du am Ende erhöht wirst.  
Nimm alles an, was über dich kommen mag, halt aus in vielfacher Bedrängnis!  
Denn im Feuer wird das Gold geprüft und jeder, der Gott gefällt, im Schmelzofen der Bedrängnis.  
Vertrau auf Gott, er wird dir helfen, hoffe auf ihn, er wird deine Wege ebnen.  
Ihr, die den Herrn fürchtet, hofft auf sein Erbarmen,  
weicht nicht ab, damit ihr nicht zu Fall kommt. Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf ihn  
und er wird euch den Lohn nicht vorenthalten.  
Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, hofft auf Heil, auf immer währende Freude und auf Erbarmen!  
Schaut auf die früheren Generationen und seht:  
Wer hat auf den Herrn vertraut und ist dabei zuschanden geworden?  
Wer hoffte auf ihn und wurde verlassen? Wer rief ihn an und er erhörte ihn nicht?  
Der gnädig und barmherzig ist der Herr; er vergibt die Sünden und hilft zur Zeit der Not.  
**Jesus Sirach 2, 1-11**

Brüder, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte.  
Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist.  
**Philipper 3, 13**

Er erwiderte: Was für Menschen unmöglich ist, ist für Gott möglich  
**Lukas 18, 27**

Jesus sagte zu ihm: Wenn du kannst? Alles kann, wer glaubt.  
**Markus 9, 23**

Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus  
vergeben hat.  
**Epheser 4, 32**

Denn siebenmal fällt der Gerechte und steht wieder auf,  
doch die Frevler stürzen ins Unglück.

### **Sprichwörter 24, 16**

Gesegnet der Mann, der auf den Herrn sich verlässt und dessen Hoffnung der Herr ist.  
**Jeremia 17, 7**

Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen.  
**Matthäus 15, 28**

Jesus, ich vertraue in dich! Möge Gott euch alle segnen!

(Übersetzung: Heike Fischer)

Anmerkung: Das Buch „Moving the Mountain“ von Mary Sarindhorn gibt es auf [amazon.de](https://www.amazon.de) als Kindle Edition. Leider nur auf Englisch.